

Schriften der kriegsgeschichtl. Abteilung im Historischen Seminar der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin

Herausgegeben von Dr. Walter Elze
Hauptmann a. D., Privatdozent a. d. Universität Berlin

In unserem deutschen Volke zeigt sich allgemein ein Wiedererwachen des Interesses an der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft und Kriegsgeschichte. Die vorliegende Schriftenreihe bringt Arbeiten aus diesem Gebiete, die wichtige Einzelprobleme unter dem gemeinsamen Gesichtspunkt der schicksalhaften Bedeutung des Krieges in der Geschichte behandeln. Sie erfüllt damit eine pädagogische Aufgabe, die in dem großen Rahmen der neuen Politik unserer Nation liegt: sie soll zu einer Bildung hinführen, die den Kampf einschließt. Die Wissenschaftlichkeit der Problembehandlung und die Zusammenstellung des Materials wird darüber hinaus besonders für Fachleute wertvoll sein.

Heft 1

Dr. ALBERT PERIZONIUS

Die französischen Invasionswege in das Reich

von Ludwig XIV. bis zur Gegenwart

Brosch. RM 9.—

Wie die Methoden der französischen Politik in der Geschichte das gleichbleibende Endziel, ein zerrissenes, ohnmächtiges Deutschland verfolgen, so verlaufen auch die militärischen Operationen in immer gleichen Bahnen. Die Oberflächengestalt des deutsch-französischen Operationsraumes weist den französischen Generalen die kontinuierliche Vormarschrichtung in den Kriegen. Bei ihrem Vormarsch gegen den Rhein sind die französischen Heere auf ganz bestimmte Straßländer angewiesen, die den nötigen Entfaltungsraum bieten und gute Verbindung mit ihrer Basis, dem Seinebecken, sicherstellen. Diese Zusammenhänge im Zuge der Geschichte herzustellen ist die Aufgabe der Arbeit.

Heft 2

Dr. HERMANN GACKENHOLZ

Entscheidung in Lothringen 1914

Der Operationsplan des jüngeren Moltke und seine Durchführung auf dem linken deutschen Heeresflügel

Brosch. RM 8.—

War 1914 der Schlieffenplan verwässert? Von dieser Frage ausgehend erörtert der Verfasser den Operationsplan des jüngeren Moltke, seine innere Folgerichtigkeit und seine Auswirkung in Lothringen. Er führt in einer eingehenden historischen Untersuchung, deren Ergebnisse durch die erstmalige vollständige Veröffentlichung der Kriegsakten beigelegt werden, den Nachweis, daß die so oft verurteilte Verstärkung des linken deutschen Flügels in Lothringen erfolversprechend und deshalb berechtigt war. Moltke erwartete dort die Offensive starker französischer Kräfte, die er in einer Entscheidungsschlacht vernichten wollte. Die auseinandergehende Entschlußbildung bei Oberster Heeresleitung und Armeeführung ließ im August 1914 diese Schlacht nicht Wirklichkeit werden. Moltke verzichtete, wie der Verfasser nachweist, wider sein besseres Wissen auf die Durchführung seines Operationsplanes.

Ⓜ

4 seitiger Prospekt „Wehrwesen“ kostenlos.

Heft 3

Dr. GÜNTER NICKOLAUS

Die Milizfrage in Deutschland von 1848–1933

Brosch. RM 8.50

Nach Erörterung der verschiedenen Wehrsysteme wird unter Berücksichtigung aller erreichbaren Quellen eine Entwicklung des Kampfes um das Milizsystem bis zum neuesten Stande der Diskussion gegeben, wobei Verteidiger und Gegner des Milizgedankens zu Worte kommen, um ihre Ansichten über Wert und Unwert dieses Wehrsystems in innen- und außenpolitischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht auseinanderzusetzen. Der Umbau der Reichswehr ist akut, die Verhandlungen auf der Genfer Abrüstungskonferenz haben den Milizgedanken durch den französischen „Konstruktiven Plan“ und durch den englischen MacDonald-Plan immer stärker in den Vordergrund gestellt. Sollen wir in Deutschland das Milizsystem einführen? Das ist die Frage, um die jetzt in Deutschland der Streit entbrannt ist, — eine Auseinandersetzung, über die hier ein genauer Überblick gegeben wird, eine Frage, auf die hier auf Grund langer Forschung eine eindeutige Antwort erfolgt.

Heft 4

Dr. WALTER ELZE

Der strategische Aufbau des Weltkrieges 1914–1918 Betrachtungen und Anregungen

Brosch. RM 1.—

Die deutsche Geschichtsschreibung des Weltkrieges ist bisher aufgebaut auf den Methoden der Behandlung früherer Kriege. Der Berliner Kriegshistoriker Walter Elze unternimmt den Versuch, das Eigentümliche und Neuartige des Weltkrieges zur Grundlage einer dem Weltkrieg selbst entnommenen Behandlungsweise zu machen. Seine Ausführungen zeigen eine völlig neue Perspektive. Das „Kriegsreich zwischen Nordsee und Kaspischem Meer“ ist eine klare Bezeichnung des Geschehens im Großen, die „Gesamtschlachten“ zeigen den inneren Zusammenhang der Fronten. Für jedes Kriegsjahr wird das strategische Hauptmerkmal herausgehoben. Von der sachlich festen Grundlage der Operationen aus wird eine Betrachtung angeregt, die uns den Weltkrieg als ein deutsches Schicksalsbild von einprägsamer Größe erfassen läßt.

Junker und Dünnhaupt Verlag / Berlin